

## Das Haiku

Zur Erleichterung der Pressearbeit rund um das Haiku hier eine *Darstellung des Haiku*, eine Aufführung der wichtigsten *Quellen zur Vertiefung* sowie eine *Sammlung beispielhafter deutschsprachiger Haiku*. Die Abdruckrechte sind zur Verwendung für die Pressearbeit sehr weitgehend freigegeben, hierzu informiert der Abschnitt am Schluss.

### Inhalt

○ Zum Haiku (Darstellung)	1
○ Literatur	2
○ Deutschsprachige Präsenzen	2
○ Sammlung beispielhafter deutschsprachiger Haiku	3
○ Impressum, Abdruckrechte	10

### Zum Haiku

**Herkunft:** Das Haiku ist eine kurze Gedichtform. Es hat sich in Japan vor ungefähr 500 Jahren aus der Kettendichtung (*Renga*) entwickelt. Damals trafen sich Dichter in geselliger Runde zum Schreiben etwa eines *Kasen*, eines 36-gliedrigen Kettengedichts, das festgelegten Themen und Verknüpfungsregeln folgte. Der erste Vers (das *Hokku*) wurde üblicherweise vom Leiter einer Zusammenkunft verfasst. Dieser Vers verselbstständigte sich schließlich als eigene literarische Form. Erster bedeutender, und bis heute in Japan bedeutendster Autor dieser Form war Matsuo *Bashō* (1644-1694), aber erst Masaoka *Shiki* (1867-1902) prägte den Namen *Haiku* für dieses Gedicht.

**Merkmale:** Die wichtigsten Merkmale des Haiku sind *Kürze*, *Konkretheit*, *Gegenwärtigkeit* sowie *Offenheit*.

**Kürze:** Die japanische Sprache basiert auf Lauteinheiten (Moren) gleicher Länge. Traditionelle japanische Haiku halten meist ein festes Schema solcher Lauteinheiten ein, geschrieben von oben nach unten in einer Spalte, wobei meist zwei Zäsuren erkennbar sind, der Text sich damit in drei Abschnitte von fünf, sieben und wieder fünf Lauteinheiten gliedert. Im zwanzigsten Jahrhundert haben sich auch freie Formen entwickelt, die ohne eine feste Gliederung nach Lauten bestehen. Die Kürze blieb beibehalten, sie ist auch bei der Übertragung ins Deutsche das wichtigste Merkmal. Die japanische Zählung der Lauteinheiten lässt sich allerdings nicht einfach auf deutsche Silben übertragen, da diese von wechselnder Länge sind und oft aus mehreren Moren bestehen (17 japanische Lauteinheiten entsprechen etwa 10 deutschen Silben). Nach verschiedenen Versuchen, ein ähnlich festes Schema in europäischen Sprachen zu finden, werden heute Haiku in westlichen Ländern meistens in freien Versen geschrieben, fast immer dreizeilig, mit etwa 10 bis 17 Silben, ohne Endreim.

**Konkretheit und Gegenwärtigkeit:** Das Haiku drückt ein beobachtbares Geschehen oder ein sinnhaftes Erleben des Augenblicks aus. Gedanken oder Vorstellungen oder allgemeine zeitlose Betrachtungen werden im Haiku kaum thematisiert. Haiku konzentrieren sich also auf die Wahrnehmung einer übersehbaren Zeiteinheit, nicht auf Fantasien. Wenn gelegentlich von Vergangenheit oder Zukunft die Rede ist oder wenn reflektiert wird, vergegenwärtigt sich dies am konkreten Ort und in einer bestimmbar Zeit. Häufig werden

zur Herstellung dieser Gegenwärtigkeit *Jahreszeitenwörter* (Kigo) verwendet, *Kirschblüten* etwa, *Walpurgisnacht*, *Astern*, *Eisblumen*, *Bratapfel*.

**Offenheit:** Das gelungene Haiku *sagt nicht alles*. Die Offenheit der Bilder, ihr Nachklang und der Verzicht des Verfassers auf Deutungen und Reflexionen, schaffen Raum für die Assoziationen des Lesers. Andeutungen und das Spiel mit Assoziationen sind auch in den meisten westlichen Gedichtformen wichtig, in vielen Haiku haben sie einen einzigartigen Stellenwert.

**Haiku im Deutschen:** Nach dem Vorbild französischer Übertragungen fand das Haiku bereits in den 1920er Jahren mit Versuchen von Franz Blei, Yvan Goll und Rainer Maria Rilke Eingang in die deutsche Literatur. Lange Zeit führte es ein Schattendasein und galt als exotisches Spiel. Das hat sich geändert, es ist bei uns heimisch geworden. Heute ist das Haiku fast über die ganze Welt verbreitet und auch im deutschsprachigen Raum eine zunehmend verwendete Gedichtform.

## Literatur

**Sommergras:** Die Vierteljahreshefte von *Sommergras*, Vierteljahresschrift der Deutschen Haiku-Gesellschaft, sind ab Heft 60 vom März 2003 online einsehbar unter:  
<http://deutschehaikugesellschaft.de>

**Haiku-Jahrbücher:** Ab dem Jahr 2003 liegen Jahrbücher von *Haiku heute* vor, einzeln aufgeführt und bestellbar unter:  
<http://www.haiku-heute.de/Jahrbuch/jahrbuch.html>  
Zum Teil sind sie auch frei als pdf-Dateien ladbar.

### Sonstiges

- Friebel, Volker & Börner, Gerd (2006): Der 1. Europäische Haiku-Kongress. In: *Haiku-heute: Worte für die Wolken*. Haiku-Jahrbuch 2005. Herausgegeben von Volker Friebel. Tübingen: Wolkenpfad, Seite 82-98. Auch online, unter:  
[http://www.haiku-heute.de/Archiv/Kongressbericht\\_2005/kongressbericht\\_2005.html](http://www.haiku-heute.de/Archiv/Kongressbericht_2005/kongressbericht_2005.html)
- Wittbrodt, Andreas (2005): *Hototogisu ist keine Nachtigall*. Traditionelle japanische Gedichtformen in der deutschsprachigen Lyrik (1849-1999). Göttingen: Vanderhoeck & Ruprecht unipress, 480 Seiten, 62,00 Euro.

## Deutschsprachige Präsenzen

<http://deutschehaikugesellschaft.de>  
<http://www.haiku-heute.de>  
<http://www.haiku.de>

## Beispielhafte deutschsprachige Haiku

In zufälliger Reihenfolge

Stromausfall.  
In der Wohnung des Nachbarn  
spielt jemand Klavier.

*Sigrid Baurmann*

Windstille.  
Vom Ruderblatt tropft  
der Abendhimmel.

*Hubertus Thum*

im drehkreuz  
zur vollzugsanstalt  
eine sonnenblume

*Mario Fitterer*

Sonnenuntergang.  
Die leuchtenden Gesichter  
verblassen wieder.

*Udo Wenzel*

keine Worte  
für das Licht, das  
mich streifte

*Michael Denhoff*

Allein gewandert.  
Am Abend der fremde Klang  
meiner Stimme

*Jochen Hahn-Klimroth*

Friedhofsbrunnen –  
das Wasser nimmt Erde mit  
von meinen Händen

*Arno Herrmann*

Beim Schlüsseldienst  
Luigi erzählt mir  
von der Sonne Siziliens

*Andreas Marquardt*

Schlaflos –  
auf dem Kissen neben mir  
Mondlicht

*Roswitha Erler*

Zwischen Amselstrophen  
die Tiefe.  
Mairegen.

*Volker Friebe*

Glockengießerei.  
Vor der Klangprobe  
den Atem anhalten

*Angelika Wienert*

kein Strafzettel  
Herbstblätter

*Martin Berner*

Früher Fang.  
Dieses Glitzern – wie es zurückperlt  
ins Meer

*Wolfgang Beutke*

Behutsam  
meine Hand über deine –  
ein Schmetterling

*Claudia Brefeld*

Auf dem Kunstmarkt –  
ein Portraitmaler zeichnet  
mein zweites Gesicht

*Andrea D'Alessandro*

„Die ewig alten Geschichten“,  
schreit sie.  
Draußen fällt Schnee.

*Marianne Kunz*

wintergewitter –  
vor seiner berührung  
die augen schließen

*Ramona Linke*

Erster Januar.  
In einem Schminktischspiegel  
die offene Tür.

*Horst Ludwig*

Beim Entwirren  
des Wollknäuels  
eine Bach-Fuge

*Rudi Pfaller*

Kindereisenbahn  
Opas Zigarrenstummel  
qualmt im Schornstein

*Werner Reichhold*

Geständnis –  
die Worte werden genauer  
im Dunkeln

*Kerstin Scharmberg*

der alte Hippie –  
Wind streicht über sein Herz  
von Wiesenblumen

*Helga Stania*

die welt neu ordnen  
beim sortieren der bücher  
in meinem regal

*Heinz Wöllner*

Wieder verschont –  
Jetzt bekommt die Fliege  
einen Namen!

*Ina Müller-Velten*

Wolken am Hügel –  
der Hund des Schäfers treibt sie  
höher und höher.

*Reiner Bonack*

Zwischen Farbkübeln  
das Weiß  
der Orchidee

*Ruth Franke*

irgendwo musik  
dem alten quadrillehengst  
zucken die ohren

*Eckhard Erleben*

Winterabend  
mit kleinen Stichen kehrt das Lächeln  
der Puppe zurück

*Ingrid Kunschke*

Allein –  
ihre Winterdecke  
noch über meine

*Jörg Rakowski*

Herbstsonne –  
an den Bäumen entlang  
über die Schatten springen

*Gerd Börner*

novembersonne  
gelb leuchten die blätter auf  
eh sie verlöschen

*René Possél*

SMS –  
mit dem Finger die Lüge  
wegdrücken

*Christa Beau*

Trauerfall –  
als erstes schneidet sie  
die Zwiebeln

*Luise Eilers*

Pflaumenblüten –  
einen Atemzug lang  
steht der Verkehr still

*Georg Flamm*

Gewitterluft  
der Hofhund knurrt  
seinen Schatten an

*Gabriele Reinhard*



Shinkansen –  
Nach dem Tunnel rast das Licht  
durch die Waggons.

*Klaus-Dieter Wirth*

Die Fähre legt ab.  
Möwenschwärme  
zwischen dir und mir.

*Hans Lesener*

Abendstunde –  
im Klang der Gläser  
ein neuer Ton

*Ilse Jacobson*

Reiseschach –  
ein Jeansknopf ersetzt  
den fehlenden König

*Gerhard Winter*

Mond auf dem See –  
ein Fisch  
zupft Wellenringe

*Norbert Stein*

ihre sms fliederduft

*Dietmar Tauchner*

Der Entwurf auf dem Schreibtisch.  
Mein Chef zerklatscht Fliegen.

*Beate Conrad*

aufschauen  
von seinem Ringfinger –  
ein Schwarm Zugvögel

*Claudia Melchior*

Frühlingsanfang –  
der alte Dackel springt  
über den Graben ...

*Silvia Kempen*

## **Impressum, Abdruckrechte**

Diese Zusammenstellung stammt verantwortlich von Dr. Volker Friebel, Denzenbergstraße 29, 72074 Tübingen (Deutschland), [post@volker-friebel.de](mailto:post@volker-friebel.de) (Leiter der Netzpräsenz *Haiku heute* sowie Schriftführer der *Deutschen Haiku-Gesellschaft*).

Die Darstellung „Zum Haiku“ wurde von Volker Friebel verfasst. Kommentare vieler Haikukenner gingen in den Text ein. Diese Darstellung darf, ganz oder in Teilen, unentgeltlich übernommen und weiterverbreitet werden.

Jedes Haiku stammt vom Autor, der unter dem jeweiligen Text genannt ist. Alle aufgeführten Autoren haben ihr Einverständnis für eine unentgeltliche Weiterverbreitung ihres Textes in Zeitungen, Zeitschriften und Online-Publikationen zur Berichterstattung über das Haiku gegeben. Bedingung ist die Nennung des jeweiligen Autors zum Text. Eine Quellenangabe ist nicht erforderlich. Für die Aufnahme von Haiku in Anthologien oder für die Verwendung in anderen Zusammenhängen muss die Erlaubnis der Autoren eingeholt werden. Autoren können dazu über [ein@haiku-heute.de](mailto:ein@haiku-heute.de) kontaktiert werden.

Erstausgabe dieser Datei: Fr. 21. März 2008.  
Aktualisierte Version: Do. 18. August 2011.